

Demonic Eternity

Spiritshipping <3

Von Yuya-chan

Kapitel 2: Kapitel 2

Hi! ^.^

Bin wieder da. *keiner außer mir da* T.T

.
. .

Noch immer keiner da? Na gut. Hier ist das neueste Kapi zu DE.

Kapitel 2:

Goldfarbene Augen scannten die Gruppe, die sich gerade am Fluss austobte, doch Haou konnte seinen Bruder einfach nicht finden. Auch das Dämonenmädchen neben ihm konnte Judai nicht sehen. „Er ist nicht bei seinen Freunden.“, meinte Yubel und strich sich ihren langen Pony aus dem Gesicht. „Wahrscheinlich ist er mit Johan unterwegs. Du weißt ja, dem Jungen, den er seit einiger Zeit immer wieder trifft.“, sagte Haou und sprang vom Ast hinunter.

Sofort wurde Jims Jugendfreundin Karen, mit der er immer unterwegs war, auf ihn aufmerksam. „Hi, Haou.“, grüßte Asuka die beiden Neuankömmlinge. Yubel grüßte sofort zurück, ihr Freund nickte nur. „Wo ist Judai?“, wollte er wissen. „Der ist mit Johan weg.“, erklärte Asuka und kam aus dem klaren Nass heraus.

Während die Anderen sich durch die Anwesenheit von Yubel und Haou nicht stören ließen, kam die Blondine zu den Beiden. „Seit er Johan getroffen, ist er oft mit ihm unterwegs.“ „Ja, er bringt ihn ja auch zu uns nach Hause.“ Haou verschränkte die Arme. „Nicht, dass ich was dagegen habe, aber...“ Yubel kicherte leise. „Gib doch zu, dass es dir nicht gefällt, dass dein kleiner Bruder jetzt jemanden gefunden hat, der ihm gefällt.“

Ihr Freund sah sie mit großen Augen an. „Bitte?!“ Das Mädchen mit den verschiedenfarbenen Augen zwinkerte Asuka zu, die sofort verstand, was sie meinte. Schließlich war es ja sehr eindeutig, dass Johan und Judai sich ineinander verliebt hatten. Und Haou schien eifersüchtig zu sein, dass er nicht mehr die erste Geige im Leben seines jüngeren Zwillings spielte.

„Ist irgendwas?“ Der braunhaarige Dämon funkelte die beiden Mädchen finster an. „Nichts.“, sagte Asuka grinsend, Yubel hingegen brach in lautes Gelächter aus. Ihr Freund war so witzig, wenn er so giftig drein sah. „Das ist nicht lustig!“, rief Haou und rannte hinter Yubel her, als diese die Beine in die Hand nahm und lachend einen Abgang machte. Asuka lachte, während sie dieser Verfolgungsjagd zusah, und auch

die Anderen, die noch im Wasser getobt hatten, sahen zu, wie Haou Yubel verfolgte.

~~~

Pegasus sah von dem Bericht auf, den er gerade las, als die Tür zu seinem Büro sich öffnete. „Was kann ich für Sie tun, Samejima?“, fragte er den glatzköpfigen Dämon, der eintrat. „Ich wollte eigentlich fragen, wie es Ihrem Schützling geht, Pegasus-san.“, erklärte dieser. „Bei der letzten Versammlung haben Sie nichts gesagt, wie es dem Jungen nun geht. Ich möchte nicht aufdringlich sein, aber Sie wissen, dass es den ganzen Rat der Ältesten etwas angeht, wie der Gesundheitsstand des letzten Mitglieds der Anderson aussieht.“ Er klang zerknirscht.

Der grauhaarige Dämon legte den Bericht zur Seite. „Ich weiß, wie Sie es meinen, Samejima, und ich weiß auch, dass die anderen Ältesten sich Sorgen machen, aber Sie können den Anderen sagen, dass es Johan besser geht als zuvor.“ Er stand auf und ging zu dem Fenster. „Seit er Yuki Judai getroffen hat, hat er, ich würde sagen, angefangen zu leben. Die Amnesie, die er erlitt, als seine Familie ausgerottet wurde, beeinflusst ihn nicht mehr so wie früher. Ich habe ihn und Judai-kun immer wieder beobachtet und ich muss sagen, ich bin froh über diese Wandlung.“

„Johan lebt doch in Ihrer Nähe, ich verstehe nicht, wie er auf Judai getroffen ist, wenn er eigentlich laufend unter der Aufsicht der Ältesten und hauptsächlich unter Ihrer steht.“ Samejima schien verwirrt zu sein. „Ach das.“ Pegasus lächelte, als er sich zu seinem alten Freund drehte. „Johan-kun war beim Wasserfall und ist dort auf Judai-kun getroffen.“ Sein Blick wurde leicht verschwörerisch. „Und ich hab das Gefühl, dass zwischen den Beiden mehr läuft, als man sieht.“

Der andere Dämon bohrte seinen Blick in den von Pegasus. „Wollen Sie etwa damit sagen, dass es eine Chance gibt, den Anderson-Klan zu retten?“ Der Grauhaarige nickte. „So ist es. Ich möchte herausfinden, ob es eine Möglichkeit gibt, den Klan mit Hilfe von Johans außergewöhnlichen Fähigkeiten wieder auf zu bauen. Sie wissen doch, dass sein Klan dafür bekannt war, Wünsche erfüllen zu können.“

„Dafür ist es doch noch viel zu früh!“, widersprach Samejima. „Johan und Judai sind doch noch Kinder, Halbwüchsige, die noch keine Ahnung haben, was in der Welt der Erwachsenen auf sie wartet. Außerdem, wenn bekannt wird, dass es einen Überlebenden des Anderson-Klans gibt, werden diese verdammten Jäger unter Geese Hunter und die Dämonen aus dem Stamm der Schlangen unter Cobra hinter ihm her sein. Das können wir doch nicht zulassen!“

„Mein Freund, was Sie über Geese und Cobra sagen, bestreite ich nicht. Sie beide haben immer wieder versucht, sich den Klan untertan zu machen, was schlussendlich dazu führte, dass die Anderson ausgelöscht wurden. Aber was die zwei Jungs angeht, da kann ich Ihnen nicht zustimmen. Obwohl ich Johan-kun nach dem Tod seiner Familie aufgenommen und die Verantwortung für ihn übernommen habe, hat er immer wieder bewiesen, dass er besser mit seiner Situation umgehen kann, als wir dachten. Judai-kun hat letztes Jahr seine Eltern verloren und die Wunde in seinem Herzen und dem seines Zwillings Haou wird sich sicher nicht so schnell schließen, aber wie sagt man so schön? Zwei verletzte Herzen heilen sich am Besten gegenseitig. Haou ist ja das beste Beispiel, seitdem er mit Yubel aus dem Hundestamm zusammen ist. Sie ist ja auch Waise.“, entgegnete Pegasus.

„Ich kann aber trotzdem nicht glauben, dass Sie Judai und Johan auf diese Art benutzen wollen.“ „Hören Sie, irgendwann muss der Junge die Wahrheit über den Tod seiner Familie erfahren. Irgendwann wird er eine Familie gründen wollen, womit sein

Klan auch wieder aufleben wird. Und ich spüre, dass Judai-kun genau der richtige für die Rolle des Lebensgefährten ist." Pegasus schob die Haare, die seine linke Gesichtshälfte verdeckten, zur Seite. „Ich habe gesehen, wie stark das Band zwischen den Beiden ist, Samejima, und ich kann Ihnen sagen, ich hab noch nie ein stärkeres gesehen.“

„Sie sind sich also ganz sicher, dass Judai und Johan den Anderson-Klan wieder aufbauen werden.“ „Das bin ich, sonst würde ich es Ihnen ja nicht sagen. Ich weiß nicht, wann sie es werden, aber sie werden es tun. Und bis dahin sollten wir auf jeden Fall dafür sorgen, dass weder diese verräterischen Schlangen oder Geese etwas von Johan erfahren, sonst werden sie sofort versuchen, ihn in ihre Finger zu bekommen. Besonders, wenn man daran denkt, dass Johan der einzige Dämon ist, der noch die Gabe hat, Wünsche zu erfüllen.“

„Sie haben Recht. Ich entschuldige mich.“ Samejima verneigte sich leicht. Wieder einmal zeigte sich, wie viel Respekt Pegasus verdiente. Und seine Fähigkeit, in die Herzen der Dämonen zu sehen, war auch nicht zu verachten. „Macht nichts, mein Freund. Sie machen sich ja auch Sorgen um den Jungen.“ Pegasus lächelte den Anderen verständnisvoll an, während er innerlich dafür betete, dass seine Befürchtungen bezüglich der Schlangendämonen und Geese Hunter nie wahr wurden.

~~~

Gebückt schlich Judai durch das Gestrüpp, die Ohren gespitzt, sein Körper angespannt. Kurzzeitig hielt er an, schnupperte und korrigierte den eingeschlagenen Kurs. Schließlich war er doch sehr nahe an sein Ziel gekommen. Lautlos duckte er sich unter ein Gebüsch. Wie eine Katze, die sich bereit machte, eine unachtsame Maus zu fangen, kauerte er am Boden und ließ sein Ziel nicht aus den braunen Augen, nur dass es sich in seinem Fall nicht um eine Maus handelte.

Vor ihm saß Johan mit dem Rücken zu ihm und lugte hinter dem Baum hervor, hinter dem er sich versteckt hatte, darauf achtend, dass sein Verfolger ihn ja nicht fand. Nur mit dem Unterschied, dass es schon zu spät war. Judai spannte seine Muskeln an, wie die Katze, die er war. Dabei streifte er das Grünzeug über sich und das Rascheln ließ Johan herumfahren. Doch bevor er entkommen konnte, hatte der Braunhaarige ihn mit einem Takle zu Boden geworfen und hielt ihn fest.

„Hab dich!“ Judai grinste breit, während er auf Johans Hüfte saß und ihn mit aller Kraft gegen die Erde pinnte, um zu verhindern, dass es seinem Freund doch noch gelang zu entweichen. „Ok, ich gebe mich geschlagen.“ Johan lachte und setzte sich auf, als Judai sich neben ihn setzte.

„Also echt, du machst es mir jedes Mal schwerer, dich zu finden und zu halten.“, meinte Judai grinsend. „Deshalb heißt das Spiel ja auch ‚Katz und Maus‘. Die Katze versucht, die Maus zu fangen, und die Maus versucht, der Katze zu entkommen.“, antwortete Johan kichernd. „Noch eine Runde?“

Judais Augen blitzten vor Freude auf. „Sicher. Aber diesmal erwisch ich dich schneller.“, sagte er siegessicher. „Na das werden wir sehen.“ Und schon war Johan wieder auf und davon. Judai ließ ihm etwas Vorsprung, bevor er ihm nach stürmte. Er war froh, dass er etwas tat. Das Spiel lenkte ihn perfekt von seinen Gedanken ab, die ihm zuhause einfach keine Ruhe ließen.

Seit er Johan getroffen hatte, merkte er jedes Mal, wenn er in der Nähe des Türkishaarigen war, wie sein Herz raste und in seinem Bauch Schmetterlinge tobten. Es war nicht unangenehm, im Gegenteil, es gab nicht wenige Tage, an denen er es

verfluchte, wenn Johan sich wieder auf den Weg nach Hause machte. Er genoss jede Sekunde mit dem Jungen, in den er sich, wie er sich eingestehen hatte müssen, verliebt hatte. Am liebsten hätte er es Johan schon gesagt, aber Judai hatte echt keine Ahnung, wie er es ihm am Besten sagen konnte.

Und wieder folgte er Johans Spur, die ihn diesmal zu dem Wasserfall führte, an dem er den Türkishaarigen das erste Mal getroffen hatte. Das blaue Nass donnerte in den See, der Felsen darin wirkte diesmal auf Judai, als wolle er etwas verstecken, im Gegensatz zu letztem Mal, wo der Braunhaarige das Gefühl gehabt hatte, er sehe den Herrscher über diese wunderschöne Idylle vor sich.

Judai sah sich um, lächelte, als er einen sehr vertrauten Geruch auffing, und sprang in den See, tauchte unter. Den verdutzten Blick, der hinter dem riesigen Stein hervor kam, konnte er auch unter der Wasseroberfläche spüren. Johan sah fragend drein, als er zuguckte, wie sein Freund im Wasser verschwand. „Was macht er denn jetzt?“

„Judai?“ Keine Antwort, kein Judai. Johan wurde etwas mulmig, als er hinter dem Felsen hervorkam und nach seinen Freund suchte. „Judai!“ „BUH!“ Johan schrie vor Schreck auf, nicht erwartend, dass Judai wie ein Blitz wieder aus dem kühlen Nass heraus schoss und ihn überraschte.

Der Braunhaarige lachte und zog Johan zu sich. „Sorry.“, meinte er, während er unter seinen Händen das heftig schlagende Herz des Anderen spürte. Johan brauchte etwas, bis er sich wieder gefangen hatte. „Geht schon.“ Dann lächelte er. „Sieht so aus, als hätte die Katze diesmal gewonnen.“

Der Braunhaarige wusste nicht, wieso, aber er gab dem Verlangen in sich nach und presste Johan an sich, nicht auf die Röte, die sein Gesicht überzog, achtend, während sie im Wasser schwammen. Der türkishaarige Katzendämon wurde ebenfalls rot und vergrub die Nase in Judais schwarzem Shirt.

Nur langsam schafften sie es, wieder ans Ufer zu kommen, zu sehr genossen sie es zusammen. In der Zwischenzeit hatte der einsetzende Sonnenuntergang die Umgebung in ein sanftes Orange getaucht und im nahen Wald machten sich die Tiere daran, die Nacht willkommen zu heißen.

Eine Vogelmutter flog über die Köpfe der beiden Dämonen hinweg und scheuchte ihre Jungen ins Nest, in ihrer Nähe eine Gruppe von Eichhörnchen, die noch ein bisschen miteinander spielten.

Die beiden Jungen legten sich in die Wiese und ließen sich von den letzten Sonnenstrahlen wieder trocknen. Ihre Hände verschränkten sich ineinander, während ihre Augen jedes Detail des jeweils anderen Gesichtes ein sogen. Keiner sagte etwas, sondern ließ den Moment auf sich wirken. Zudem wussten Beide, dass ihre Gesten und Blicke dem Anderen alles sagten. Alles, was in ihren Herzen eingeschlossen war und die ganze Zeit darauf gewartet hatte, mitgeteilt zu werden.

Judai lächelte seinen Freund an. „Willst du heute wieder bei mir übernachten?“, fragte er leise und zog Johan zu sich. „Da wären wir aber nicht allein. Dein Bruder und seine Freundin werden doch da werden.“ „Stimmt auch wieder.“ Seine Finger fuhrn durch den dichten Haarschopf des Jungen, den er so sehr liebte.

Johan schnurrte bei der Berührung. „Süßes Kätzchen.“, lachte Judai und schlang die Arme um ihn. „Mit dem süßesten Katerchen.“ Mit diesen Worten kuschelten sich die beiden Dämonenjungen noch näher aneinander. Judai lächelte sanft, als er spürte, wie Johan sein Gesicht in seiner Schulter vergrub. Er verstärkte den Griff um seinen Freund.

„Judai?“, hörte er Johan leise fragen. „Ja? Was ist?“ Der Braunhaarige löste sich etwas, um dem Anderen ins Gesicht sehen zu können. „Du wirst mich nicht mehr allein lassen,

oder?“ Judai konnte in Johans Augen die Panik vor der Einsamkeit sehen. „Nein, ich lass dich nicht allein, dafür... bist du mir viel zu wichtig. Außerdem, wenn ich dich verlasse, könnte ich mir das selbst nie verzeihen.“ Judai strich durch Johans Haare, bevor er sich zu ihm hinunter beugte und ihm einen federleichten Kuss auf die Stirn gab.

„Judai, ich...“, begann Johan, doch sein Freund war noch nicht fertig. „Ich weiß nicht, was die Zukunft uns bringt, aber... ich werde immer an deiner Seite sein.“ Judai erwiderte den Blick aus den ausdruckstarken Augen, die ihn leicht wässrig ansahen. „Ich liebe dich.“ Mit diesen Worten küsste er den Jungen, den er so sehr liebte.

So und wieder fertig. ^^

Haou: Man merkt es. -.-

Ich: Bist du denn aus dem Klo gekommen? *Yubel anschau*

Yubel: Ich hab nix gemacht.

Haou: Es gibt so was wie Haarnadeln.

Ich: Du trägst Haarnadeln?

Asuka: Jetzt weiß ich, wer meine Sachen geklaut hat. ò.ó

Fubuki: *Mund aufmachen will* *wieder zumach*

Haou: Tja, wenn dein Bruder sie mir gibt. *grins*

Asuka: NII-SAN!!

Fubuki: *vor ihr davon renn*

Johan: Trotzdem hat es sich etwas sehr tünftig angehört, als du gesagt hast, dass es so was wie Haarnadeln gibt, Haou.

Haou: Willst du mir etwa unterstellen, dass ich eine Tunte bin? ò.ó

Johan: Ähm.. *zurückweich*

Judai: *sich vor ihn stell* Niemand rührt meinen Schatz an!

Judai, Haou: *fangen an sich zu fetzen*

Alle Anderen: *tropf*

Bis zum nächsten Mal. :)